

ab 14.3.2012

Dem Dichter der Asche

Eine Erinnerung an Pier Paolo Pasolini zum 90. Geburtstag.
Installation von Hagen Bonifer

Anlässlich des 90. Geburtstages des weltbekannten italienischen Regisseurs Pier Paolo Pasolini zeigt das Ikonen-Museum der Stadt Frankfurt eine Installation des Frankfurter Künstlers Hagen Bonifer, welcher Bezug auf Pasolinis Film „Das 1. Evangelium – Matthäus“ von 1964 nimmt. Die Installation besteht aus Bildgruppen, die eine Achse bilden und durch Texte verbunden sind.

Die eine Bildgruppe, „Die zwölf Apostel“, stellt eine monumentale 12-teilige Bilderreihe mit Darstellungen der zwölf Apostel dar, die einen Hauch von Transzendenz vermittelt und zum kontemplativen Dialog einlädt. Durch ihre künstlerische Gestaltung – kaum wahrnehmbare monochrome Porträts – wird auf das Jenseitige, ewige Leben verwiesen.

Die andere Bildgruppe, genannt „Ostia - 2.11.1975“, nimmt Bezug auf Pasolinis Tod, der erstaunliche Züge einer christlich geprägten Inszenierung aufweist. Pasolini wurde in Ostia am 2. November ermordet. Sein unaufgeklärter Tod schaffte um den Filmregisseur eine mystische Aura: War es Zufall, dass Pasolini in Ostia (auf dt. Hostie) am Festtag der Allerseelen sterben musste? In seinem Film „Das 1. Evangelium – Matthäus“, vergleicht sich Pasolini mit Jesus. So wie Jesus das Evangelium als Heilsbotschaft der Welt hinterlassen hatte, verstand Pasolini seine Kunst als Botschaft, die er nach seinem Tod der Menschheit hinterließ.

Hagen Bonifer wurde durch seine Text gebundenen Installationen, dem Gemäldezyklus „2. Juni 1967“ oder der Inschrift auf dem Eisernen Steg „Auf weinrotem Meer segelnd zu anderssprachigen Menschen“ bekannt. Werke von ihm befinden sich im sakralen und öffentlichen Raum. Er arbeitet im Bereich der konzeptionellen und interdisziplinären Kunst- und Kulturvermittlung. Der Künstler ist als Bühnenbildner im In- und Ausland tätig. Er lebt in Mülheim.

Ausstellungseröffnung: 13. 03. 2012, um 19 Uhr
Dauer der Ausstellung: 14. 03. – 22. 04. 2012
Kuratorin der Ausstellung: Dr. Snejanka Bauer



Ikonen-Museum
der Stadt Frankfurt
Stiftung Dr. Schmidt-Voigt

Kontakt

Anschrift: Brückenstraße 3–7, 60594 Frankfurt
Telefon: (069) 212 36262
Telefax: (069) 212 39968
E-Mail: info.ikonen-museum@stadt-frankfurt.de
Webseite: www.ikonenmuseumfrankfurt.de

Öffnungszeiten

Di, Do, Fr, Sa, So 10 – 17 Uhr, Mi 10 – 20 Uhr, Mo geschlossen

Eintritt

Dauerausstellung: 4,- € / ermäßigt 2,- €
Am letzten Samstag im Monat ist der Eintritt kostenfrei

Öffentliche Führungen

Die öffentlichen Führungen finden jeden Sonntag um 14 Uhr statt (nicht in den Schulferien).

Führungen für Gruppen

Anmeldung telefonisch unter (069) 212 3 62 63
Dauer der Führung eine Stunde, Kosten 50,- €.

Führungen und Veranstaltungen für Kinder

In spielerischer Form – Märchen erzählen – werden Kinder bis zehn Jahre mit Heiligenlegenden bekannt gemacht. Eltern sind herzlich eingeladen teilzunehmen. Termine können unter (069) 212 3 62 62 angemeldet werden. Mindestteilnahme 5 Kinder.

Feste und Feiern im Museum auf Anfrage

(069) 212 4 45 28 oder 212 36 263
e-mail: info.ikonen-museum@stadt-frankfurt.de

Bibliothek

Präsenzbibliothek, Anmeldung unter: (069) 212 3 62 62

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

(069) 212 4 45 28 oder 212 36 263
email: info.ikonen-museum@stadt-frankfurt.de

Ikonenbegutachtung (mündlich)

Kosten 20,- € bis 60,- € pro Ikone
Anmeldung unter: (069) 212 3 62 62

Verkehrsanbindung

Ab Konstablerwache, Buslinie 30 oder 36, Haltestelle Elisabethenstr ab Hauptbahnhof Straßenbahn 16, Haltestelle Textorstraße
Parkmöglichkeiten: Parkhaus Walter-Kolb-Straße

Bis auf Weiteres

Lieblingsstücke neu entdeckt

Ikonen aus den Beständen des Ikonen-Museums Frankfurt, dem Museum für Spätantike und Byzantinische Kunst in Berlin und aus privaten Sammlungen

Die Ikone wird als das religiöse Bild der Ostkirche bis heute verehrt. Wieder neu zusammengestellt zeigt die Ausstellung die ganze Vielfalt der Ikonenmalerei, sowohl in stilistisch-künstlerischer Art als auch in der umfangreichen Themenwahl. Zu den Ikonen aus der Sammlung Dr. Schmidt-Voigt und dem Museum für Spätantike und Byzantinische Kunst Berlin bereichern exquisite Leihgaben aus Privatbesitz die Ausstellung.

Die Dauerleihgabe von 150 äthiopischen Ikonen, Kreuzen und Manuskripten erlaubt es uns, unsere Besucher in ein uraltes und faszinierend anderes Christentum zu entführen: „Willst du Äthiopien kennen lernen, öffne die Tür zu seiner Kirche!“ Außerdem freuen wir uns über die Leihgabe von 150 Metallikonen aus Privatbesitz, die wir wieder in Auszügen zeigen.

Vom 25.03.2012 – 06.05.2012 zeigen wir als Ausstellung in der Ausstellung Ikonen und bemalte Holzkreuze zum Thema der „Passion Christi“ aus privatem Besitz. Die kleinen bemalten Kreuze sind insbesondere in der Hausfrömmigkeit verankert.

Verantwortlich: Alexandra Neubauer, M.A.

15.01.2012

Finissage

Verabschiedung unserer syrischen Ikonen nach Paris

2002 und 2004 zeigten wir die drei syrischen Meisterwerke aus der Collection Georges Antaki in Sonderausstellungen des Ikonen-Museums Frankfurt. Seitdem konnten wir sie als herausragende Beispiele melkitischer Ikonenmalerei in unseren Dauerausstellungen dem Publikum zeigen. Nun werden die Ikone des Akathistos Hymnos, des Entschlafens der Gottesmutter und der Maria von Ägypten in das Institut du Monde Arabe in Paris umziehen, um dort im Kontext des arabischen Christentums ihren bedeutenden Platz einzunehmen. Wir möchten sie zum Abschied noch einmal würdigen.

14.30 Uhr Führung, danach Teepause am Samowar,
16 Uhr Der Akathistos Hymnos in Wort und Gesang



Heilige Maria von Ägypten, melkitisch, Anfang 18. Jh., Neameh al-Mussawir zugeschrieben, Collection Georges Antaki

Programm 01. bis 04. 2012



Ikonen-Museum
der Stadt Frankfurt
Stiftung Dr. Schmidt-Voigt

Begegnungen, Konzerte, Lesungen

Ikonenbegegnungen

Bild – Vortrag – Musik – Gespräch

Jeweils 19 – 20 Uhr, Eintritt 4,-€ / ermäßigt 2,-€

Eine Ikone eine Stunde lang intensiv befragt auf ihren kunstgeschichtlichen Standort hin, von einem Theologen biblisch verortet, dogmatisch erläutert und spirituell gedeutet, das Thema musikalisch aufgegriffen von einem Pianisten mit Werken aus der Literatur – Versuche, den reichen Bildschatz der Orthodoxie einem abendländischen Betrachter zu erschließen.

Mittwoch, 18. Januar HOCH SOLL SIE LEBEN

Lobpreisung der Gottesmutter

russische Ikone Ende 16. Jh., Sammlung Dr. Schmidt-Voigt

Dr. Snejanka Bauer, Dr. Stefan Scholz

Mittwoch, 15. Februar HEILIGE HANDARBEIT

Marien-Ikonen mit Papier, Stickerei und Blütenblättern

Sammlung Dr. Schmidt-Voigt, Schenkung Familie Raab, Dauerleihgabe der Freunde und Förderer Ikonen-Museum,

Alexandra Neubauer M.A., David Schnell

Mittwoch, 14. März OHNMÄCHTIGE MACHT

Christus vor Pontius Pilatus

Russische Ikone um 1800, Sammlung Dr. Schmidt-Voigt

Dr. Snejanka Bauer, David Schnell

6. April Karfreitag 18 Uhr LETZTER AKT

Die Kreuzigung Christi mit eingesetztem Messingkreuz,

Russische Ikone 2. Hälfte 19. Jh., Sammlung Dr. Schmidt-Voigt

Alexandra Neubauer M.A., Dr. Stefan Scholz

(Änderungen vorbehalten)

Musikabende

Konzerte jeweils freitags 20 Uhr Eintritt 12,-€ / ermäßigt 7,-€

17.02.2012 Klavierabend

mit Jewgenij Kolmanovitsch

Frédéric Chopin, Franz Liszt

02.03.2012 Liederabend

mit Tobias Frank (Bariton) und Hedayet Djeddika (Klavier)

Franz Schubert „Die schöne Müllerin“

27.04.2012 Klavierabend

mit Plamena Doncheva

Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven,

Sergej Rachmaninow

Förderverein

25.03.2012, 15.30 Uhr

**Empfang für die Freunde und Förderer
des Ikonen-Museums**

mit Führung zum Thema „Passion Christi“, gemütliches
Zusammensein mit Tee aus dem Samowar. Weitere
Freunde sind herzlich willkommen.

Sie möchten die Arbeit des Ikonen-Museums aktiv unterstützen? Werden Sie Freund und Förderer des Ikonen-Museums Frankfurt.

Informationen unter freunde-iko@web.de oder Tel.:
06172 18 02 16, oder info.ikonen-museum@stadt-frankfurt.de



Freunde
und Förderer
des Ikonen-
Museums

Lesung

Donnerstag, 02.02.2012, 19.30 Uhr

**Lesung zum Ikonenkrimi „IM EIFER DEINES DIENERS“
von Gernot Gottwals**

Jahrzehnte nach der Brandschatzung des russischen Prophet-Elias-Klosters taucht die verschollene Ikone der Heiligen Barbara in Frankfurt auf – und verursacht einen handfesten Skandal. Kurz darauf wird Museumsdirektor Klotzhofer erschlagen., ein Mafiaboss stirbt bei einem fraglichen Unfall in Sotschi. Während Kommissar Pokroff einen Schlag gegen die organisierte Kriminalität plant, ist das Geheimnis noch lange nicht gelüftet ...

Gernot Gottwals wurde 1970 in Frankfurt a. M. geboren, wo er als Kirchen- und Stadtführer, freier Autor und Journalist für die Frankfurter Neue Presse lebt und arbeitet. Einige Ausstellungen im Frankfurter Ikonenmuseum und Bekanntschaften mit Russen und Georgiern wurden zur Grundlage dieses packenden Kriminalromans, der die Mainmetropole als Schmelztiegel der heimischen und internationalen Kulturen charakterisiert.

Ihre E-Mail-Adresse

Wir danken allen, die uns beim letzten Mal die Erlaubnis erteilt haben, unser Programm per E-Mail zu senden! Dies möchten wir weiter ausbauen: **vielleicht möchten auch Sie weniger Papier erhalten, trotzdem Programm und Einladungen erhalten und auch noch Erinnerungen an unsere Events bekommen?**

Dann geben Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse, damit wir einen neuen Verteiler aufbauen können. Ihre E-Mail-Adresse wird nur für ausgewählte Informationen zu unserem Programm oder interessanten Veranstaltungen benutzt.

Bitte mailen Sie uns an unter
info.ikonen-museum@stadt-frankfurt.de

Vorankündigung

15. – 20.10.2012

Ikonenmalkurs „DAS MANDYLION“

Das Ikonen-Museum bietet wieder, in Zusammenarbeit mit der Ikonenwerkstatt Elisabeth Rieder, Beilngries, einen Ikonenmalkurs an. Thema in diesem Jahr ist das Bildnis des „Nicht-von-Menschen-hand-gemalte-Antlitz-Christi“, auch „Mandylion“ genannt. Der Kurs ist für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet. Für Geübte Ikonenthema nach Wahl.

Aufgabe einer Ikone ist es, sichtbar das Dogma der orthodoxen Kirche auszudrücken. Anders als das Kunstverständnis im Westen, wo der Maler seine Sichtweise und seine Empfindungen im Bild ausdrückt, malt der Ikonenmaler das Evangelium in Farbe ab. So formuliert die Konstantinopler Synode von 870: „Denn was in Silben die Rede, das kündigt und empfiehlt auch die Schrift, die aus Farben besteht.“ Die Ikone ist also unveränderlich wie die Hl. Schrift, darum kann sie über Jahrhunderte hinweg dieselbe Botschaft verkünden und vermag dem Menschen zu helfen, tiefer in die Mysterien der christlichen Religion einzudringen.

Information und Anmeldung unter
alexandra.neubauer@stadt-frankfurt.de oder 069 – 212 36263



Ikonen-Museum
der Stadt Frankfurt
Stiftung Dr. Schmidt-Voigt